

sonen in einem Zimmer. Wenn nämlich ein Gefangener bei Mitteln ist, und Zimmergenossen nicht liebt, so giebt er diesen wöchentlich eine gewisse Summe, wofür sie eine andre Wohnung miethen, und das Uebrige für Nahrungsmittel verwenden.

Auch Frauenspersonen werden hier gefangen gehalten, und nur ein Corridor trennt ihre Wohnung von der der Männer. Die Kommunikation ist durchaus nicht gehemmt; Jedermann ist frei in seiner Wohnung und trotz der vier Mauern, kann der Gefangene sich einbilden, in seinem Hause zu seyn.

Das Gefängniß the Fleet enthält 107 Zimmer, von welchen zweie Wirthshäuser sind und eines ein sehr reinliches Kaffeehaus. — Man bewilligt den Gefangenen auch Rules, aber der Raum, in welchem sich die Gefangenen aufhalten dürfen, ist beschränkter als bei der King's Bench. — Viele ziehen den Aufenthalt in diesem Gefängnisse vor, weil es in der City liegt. Das Vorige ist in Southwark. Die übrigen Einrichtungen sind ungefähr dieselben.

Früher kamen die Gefangenen welchen es an Mitteln fehlte, die Kosten für den Aufenthalt in einem der beiden Gefängnisse zu bestreiten, unter die Verbrecher in Hemgate oder in Compter; aber auf einen Vorschlag des Sir R. Philipps ließ die Bürgerschaft der City im Jahre 1815 das Gefängniß von White Cross Street erbauen, um jenem Uebelstande abzuhelpen; da es aber vom König nicht bestätigt ist, so werden da keine Rules ertheilt.

F. G.

#### Leipziger Gasthöfe vor hundert Jahren.

In hundert Jahren ändert sich in einer Stadt viel, und so darf es uns nicht wundern,

daß manche Häuser, die vor hundert Jahren ansehnliche Gasthöfe waren, jetzt keine Spur, als höchstens den Namen davon übrig behalten haben. So haben sich z. B. auf der Petersstraße alle, die wir jetzt haben, von jener Zeit her erhalten, mit Ausnahme des Weinstocks, und hinzugekommen ist nur das Hôtel de Bavière. Dagegen waren außer dem uralten Pelikan auf dem neuen Neumarkte damals noch die hohe Lilie und die Feuerkugel bedeutende Gasthöfe, und auf dem alten Neumarkte galt der goldne, oder, wie er in noch früherer Zeit geheißen hatte, der braune Bär, für einen solchen. Auf der Grimmaschen Gasse blühten damals die drei Kronen, und auf der Nikolaistraße, außer den noch vorhandenen, die Sonne. Die Reichsstraße hatte damals vier Gasthöfe: den goldnen Hut, die Weintraube, die goldne Rose und den goldnen Adler. Auf der Hain- oder Heustraße, wie sie damals noch hieß, labete, außer den noch jetzt vorhandenen, ein grauer Wolf ein, und in der Fleischergasse glänzte unter und neben den jetzigen ein goldnes Lamm, ein blauer Stern, ein Ochsenkopf und ein goldnes Kreuz. Eine Stadt Frankfurt a. M. dagegen findet sich nicht vor. Vielleicht, daß sie ihr Schild vertauscht hat. Der Karpfen, der Harnisch steht in unserm Verzeichnisse auf dem Brühle in jener Zeit nicht, dagegen waren, außer allen andern noch jetzt befindlichen Gasthöfen, der Wallfisch und ein wilder Mann vorhanden, und in der Halleschen Gasse galt die goldne Kugel als Gasthof. Vor den Thoren gab es damals verhältnißmäßig sehr wenig Gasthöfe, vermuthlich wegen der sehr beschränkten Kommunikation mit der Stadt. Auf der Gerbergasse war nur die goldne Sonne zu finden.